Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 167. Donnerstag, 21. Juli 1870.

Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 19. Juli. Heute Vormittag 12 Uhr fand im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die Eröffnung des Reichstages des norddeutschen Bundes statt. Derselben war vorangegangen ein Gottesdienst im Dom für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder. Im Dom hielt der General-Superintendent Dr. Hoffmann die Predigt über Psalm 60, V. 14: „Mit Gott wollen wir Thaten thun". Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder im Weißen Saale. Alle Fraktionen waren zahlreich vertreten.

Um 12 Uhr erschien der Bundesrath in corpore und nahm zur Linken des Thrones Aufstellung. Bald darauf kündigte der Oberceremonienmeister das Nahen Sr. Majestät an. Der König schritt unter dem begeisterten dreimaligen Hoch der glänzenden Versammlung, welches der Präsident Dr. Simson ausbrachte, auf den Thron zu, verneigte sich vor der Versammlung, nahm alsdann aus den Händen des Bundeskanzlers Graf v. Bismarck die Thronrede entgegen und verlas dieselbe, an neun Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen, mit bewegter Stimme. Sie lautet:

Geehrte Herren vom Reichstage des norddeutschen Bundes!

Als Ich Sie bei Ihrem letzten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbündeten Regierungen willkommen hieß, durfte Ich es mit freudigem Danke bezeugen, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht gefehlt habe.

Wenn nichtsdestoweniger Kriegsdrohung und Kriegsgefahr den verbündeten Regierungen die Pflicht auferlegt haben, Sie zu einer außerordentlichen Session zu berufen, so wird in Ihnen wie in Uns die Ueberzeugung lebendig sein, daß der norddeutsche Bund die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens auszubilden bemüht war und daß, wenn Wir gegenwärtig diese Volkskraft zum Schutze unserer Unabhängigkeit aufrufen, Wir nur dem Gebote der Ehre und der Pflicht gehorchen.

Die spanische Thron-Kandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen und die für den norddeutschen Bund nur in so fern von Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem vielgeprüften Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat dem Gouvernement des Kaisers der Franzosen den Vorwand geboten, in einer dem diplomatischen Verkehre seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegsfall zu stellen und denselben, auch nach Beseitigung des Vorwandes, mit jener Geringschätzung des Anrechtes der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Beherrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechts und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerrissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heut, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme je länger, desto inniger verbindet; heut wo Deutschlands Rüstung dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Es ist keine Ueberhebung, welche Mir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen, wie Ich Selbst, Wir handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg und Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit ermessen, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen den trifft, der zwei große und friedliebende Völker im Herzen Europas zu verheerenden Kriegen treibt.

Das deutsche, wie das französische Volk, Beide die Segnungen christlicher Gesittung und steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießend und begehrend, sind zu einem heilsameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen der Waffen.

Doch die Machthaber Frankreichs haben es verstanden, das wohlberechtigte aber reizbare Selbstgefühl unseres großen Nachbarvolkes durch berechnete Mißleitung für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubeuten.

Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, Alles, was Ehre und Würde gestatten, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren, und je unzweideutiger es vor Aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden Wir uns, gestützt auf den einmüthigen Willen der deutschen Regierungen des Südens wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mit dem Aufrufe zur Vertheidigung seiner Ehre und seiner Unabhängigkeit.

Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampf, indem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.

Nachdem Se. Majestät geendet, erklärte der Bundeskanzler Graf v. Bismarck auf Allerhöchsten Präsidialbefehl den Reichstag für eröffnet.

Hierauf verließ Se. Majestät huldvoll nach allen Seiten hin die Versammlung grüßend, unter dem abermaligen dreifachen Hoch derselben, ausgebracht von dem sächsischen Staats-Minister Freiherrn von Friesen, den Saal.

Die Diplomaten-Loge war vollständig besetzt, in der Hof-Loge waren anwesend die Prinzessin Karl, Friedrich Karl und die Kinder des Kronprinzen; im Saal erschienen sämmtliche in Berlin anwesende Prinzen. Die Feier war so glänzend wie nie zuvor. Bei der Rückfahrt vom Schlosse wurde der König überall mit enthusiastischen Hochs begrüßt.

Norddeutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 19. Juli.

Am Tisch der Bundeskommissäre: Graf Bismarck, Frhr. v. Friesen, Delbrück, v. Roon.

Der Präsident Dr. Simson eröffnet um 2¼ Uhr die Sitzung und ernennt die Abgeordneten Cornely, v. Puttkammer-Fraustadt, Tobias und v. Schöning zu Schriftführern; dann folgen einige geschäftliche Mittheilungen und demnächst erhält zu einer geschäftlichen Mittheilung das Wort der

Bundeskanzler Graf Bismarck: **Ich theile dem Hause mit, daß mir der französische Gesandtschaftsträger heute Mittag die Kriegserklärung überbracht hat.** (Stürmisches, Minuten lang anhaltendes Bravo im Hause wie auf den Tribünen, das schließlich in eben so lange andauerndes Bravoklatschen übergeht.)

Dann fährt der Bundeskanzler fort: Nach den Worten, die Se. Majestät der König so eben an Sie gerichtet hat, füge ich dieser Mittheilung weiter nichts hinzu.

Auf Antrag des Abg. v. Forckenbeck beschließt das Haus, von der Verloosung in die Abtheilungen Abstand zu nehmen. Es erfolgt der Namensaufruf zur Feststellung der Anwesenden.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 230 Mitgliedern; das Haus ist somit beschlußfähig.

Der Präsident theilt mit, daß die Vorlage, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung, gedruckt und bereits vertheilt ist. Einige andere Vorlagen des Bundesrath sind eingegangen und zum Druck verwiesen.

Die Abgg. Graf Renard, v. Kardorff und Dr. Friedenthal haben einen Antrag auf Ausgabe von Darlehnskassenscheinen im Betrage von 30 Millionen Thalern zur Beleihung von Grund und Boden, Bergwerken ꝛc. eingereicht.

Der Abg. Graf Schwerin beantragt, das Präsidium der vorjährigen Session durch Akklamation wieder zu wählen. Da Niemand dem Antrage widerspricht, ist das Präsidium somit gewählt.

Der Präsident nimmt Namens des Gesammtpräsidiums die Wahl dankend an und theilt mit, daß im Laufe des Abends der Wortlaut einer Adresse an den König ihm zugehen werde. Er beraumt mit Zustimmung des Hauses die nächste Sitzung auf Mittwoch 10 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung derselben die Adreß-Debatte.

Schluß der Sitzung: 2¾ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 19. Juli. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß der König schon in den nächsten Tagen nach dem Hauptquartier abgehen werde, ist verfrüht. Auch der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl haben sich noch nicht zur Armee begeben, sondern befinden sich noch hier. — Bereits melden sich im Kriegsministerium viele Deutsche Offiziere, die bisher in fremden Armeen, z. B. in der Oesterreichischen, gedient haben, um am [Kriege Deutschlands gegen Frankreich Theil zu nehmen. — Französische Blätter haben mitgetheilt, daß Preußen die Belgische und Niederländische Regierung über deren Stellung zu: Kriegsfrage habe sondiren lassen. Die Nachricht ist nicht begründet; wohl aber hat die Belgische Regierung an die Preußische die Anfrage gerichtet, ob sie die Neutralität Belgiens respectiren werde. Die Preußische Regierung hat hierauf mit „Ja" geantwortet. — Die Thronrede, mit der heute der Reichstag eröffnet worden ist, trägt den Charakter der Entschiedenheit und Ruhe. Sie hat einen günstigen und tiefen Eindruck sowohl in Abgeordneten- als diplomatischen Kreisen gemacht. — Die offizielle Kriegs-Erklärung Frankreichs ist heute Nachmittag hier eingegangen und heute vom Französischen Botschafts-Sekretair Lesourd im auswärtigen Amte übergeben worden. Ebenso sind jetzt auch die diplomatischen Beziehungen zwischen den kriegführenden Staaten definitiv abgebrochen. Bis auf den Kanzler hat die Preußische Botschaft Paris und die Französische Berlin verlassen. Den Schutz der Deutschen in Frankreich hat die Amerikanische Gesandschaft in Paris übernommen, in Folge spezieller Weisung des Präsidenten Grant. Von der Grenze oder dem wahrscheinlichen Kriegsschauplatze sind thatsächliche Nachrichten bis jetzt nicht eingegangen, außer daß bei Forbach zwischen einem Preußischen und Französischen Detachement Kugeln gewechselt worden sind, ohne daß beide Theile die Grenze ihres Landes überschritten hätten. Man hat übrigens immer mehr Grund anzunehmen, daß die Französische Mobilmachung, obschon Frankreich seit längerer Zeit gerüstet hat, nicht eher als die Norddeutsche und Deutsche zum Abschluß gelangen wird. Auch sind die Angaben über die Zahl der Truppen im Lager von Chalons übertrieben. Die Zahl derselben ist jetzt, wo das Ablösungscorps zu den bereits dort vorhandenen Truppen gekommen ist, etwa 40,000 Mann.

Berlin, 19. Juli. Die heute Mittag 1½ Uhr abgegebene französische Kriegserklärung, die erste und einzige schriftliche Mittheilung, welche die Regierung in dieser ganzen Angelegenheit von der Französischen erhalten hat, lautet wie folgt: „Der unterzeichnete Geschäftsträger Frankreichs hat in Ausführung der Befehle, die er von seiner Regierung erhalten, die Ehre, folgende Mittheilung zur Kenntniß Sr. Excellenz des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs von Preußen zu bringen: Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, indem sie den Plan, einen preußischen Prinzen auf den Thron von Spanien zu erheben, nur als ein gegen die territoriale Sicherheit Frankreichs gerichtetes Unternehmen betrachten kann, hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gefunden, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Versicherung zu verlangen, daß eine solche Kombination sich nicht mit seiner Zustimmung verwirklichen könnte. Da Se. Majestät der König von Preußen sich geweigert, diese Zusicherung zu ertheilen, und im Gegentheil dem Botschafter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen bezeugt hat, daß er sich für diese Eventualität, wie für jede andere, die Möglichkeit vorzubehalten gedenke, die Umstände zu Rathe zu ziehen, so hat die Kaiserliche Regierung in dieser Erklärung des Königs einen Frankreich eben so wie das allgemeine europäische Gleichgewicht bedrohenden Hintergedanken erblicken müssen. Diese Erklärung ist noch verschlimmert worden durch die den Kabinetten zugegangene Anzeige von der Weigerung, den Botschafter des Kaisers zu empfangen und auf irgend eine neue Auseinandersetzung mit ihm einzugehen. In Folge dessen hat die französische Regierung die Verpflichtung zu haben geglaubt, unverzüglich für die Vertheidigung ihrer Ehre und ihrer verletzten Interessen zu sorgen, und, entschlossen, zu diesem Endzweck alle durch die ihr geschaffene Lage gebotenen Maßregeln zu ergreifen, betrachtet sie sich von jetzt an als im Kriegszustande mit Preußen. Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz u. s. w. die Versicherung seiner hochachtungsvollen Ergebenheit auszudrücken. (Unterzeichnet) Le Sourd. Berlin, 19. Juli 1870".

— Die „Weser-Ztg." schreibt: „Der Krieg ist erklärt". Mit diesen Worten ist Millionen und Millionen Deutscher eine drückende Last von der Brust genommen; ein frischer Hauch hat die peinigende, beengende Stimmung hinweggeweht und festen Muthes sehen wir der Zukunft entgegen. Gott aber ist unser Zeuge, daß nicht wir den Krieg gewollt haben. Er wird richten zwischen uns und denen, die in frevelhaftem Uebermuthe ihn beginnen. Wir sind in vollster Tiefe uns bewußt, was der Kampf, der uns bevorsteht, bedeutet. Nicht um dynastische Interessen, nicht um politische Fragen, nicht um Gewinn an Ländern und Menschen wird er geführt. Der Kampf gilt unserm Höchsten und Heiligsten, er gilt der Ehre, der Unabhängigkeit unseres Volkes. Ob wir frei und ebenbürtig unter den anderen Völkern dastehen und das fröhlich begonnene Werk unserer nationalen Wiedergeburt vollenden oder uns zum Schemel der eitlen Größe eines von Soldatesca und Korruption beherrschten Imperatorenthums herabwürdigen lassen sollen, das wird der Krieg entscheiden, der uns am 15. Juli ins Gesicht geschleudert ist".

— In scharfer Weise wird das Thun Frankreichs in der neuesten Nummer der „Times" gegeißelt. Sie nennt diesen Krieg das größte nationale Verbrechen seit den Tagen des ersten Kaiserreichs, den unzweideutigen Akt eines einzigen Mannes, der gleichsam wie im Zweikampf den Gegner bei der Gurgel gefaßt und rufe „Deine Ehre oder Dein Leben!" Die Diplomatie habe Frankreich keine Zeit gegönnt, seinen Arm aufzuhalten und es von der ausgesuchten Beute zu entfernen. Frankreich gelüste es nach dem linken Rheinufer, aber Preußen habe oft versichert, wenn wieder zu einem Feldzuge gegen Frankreich genöthigt, nicht eher das Schwert niederlegen zu wollen, als bis die ehemalige deutsche Provinz Lothringen und der Elsaß dem Vaterlande wieder zurückgegeben sein würden. Und welche Garantie habe man, daß jetzt noch die Neutralitätsgesetze geachtet würden, wenn es sich einmal um Belgien oder Luxemburg wieder handeln sollte? — Eine weitere Perspektive weise auf Oesterreich, Dänemark, Italien als mögliche Theilnehmer an dem Drama, wenn auch freilich erst, sobald einer der jetzigen Kombattanten Symptome der Erschöpfung zeigen sollte. Dasselbe gelte von Sachsen, Würtemberg und Baiern. Frankreich habe dies Alles ins Auge gefaßt, und dennoch fänden sich Viele, die, deutscher Beständigkeit den Erfolg verheißend, überzeugt seien, daß ein anderes Jena nur der natürliche Vorläufer eines anderen Leipzig sein würde, und keinen Augenblick könne es zweifelhaft sein, daß, welche Schuld auch Preußen in vergangenen Tagen sich etwa aufgeladen, ihm doch in dieser Sache jene moralische Unterstützung zu Theil würde, die man nie dem, welcher sich vertheidigt, vorenthalte. — Der Kaiser Napoleon, als „Anstifter" alles des drohenden Unheils, steht nach dem Urtheil der „Times" unter dem Banne des ersten Kaiserreichs, und könne sich dem nicht entziehen. Der Krieg sei das Resultat des persönlichen Regiments, fälschlich das „Kaiserreich des Friedens" geheißen. Das Blatt schließt: „Es ist wichtig, daß der Kaiser nach seiner Lieblings-Maxime handelt: Schlage schnell und scharf! Wenn die Kostspieligkeit und die Anstrengungen der Campagne sich in die Länge ziehen sollte, dürfte das französische Volk und die französische Armee erkennen, daß auch der Rhein zu theuer erkauft werden könne. Wehe dem Kaiser, wenn der Eifer seiner Truppen Zeit finden sollte, zu erkalten — wenn das Unternommene auf Hindernisse stoßen sollte, — noch schlimmer für ihn, wenn er zurückgeschlagen würde! Für ihn ist keine andere Rückkehr möglich, denn als Eroberer, und zwar als ein Eroberer in dem Maße, an welches seines Oheims Unterthanen durch Austerlitz und Wagram gewöhnt wurden. Aber es ist sehr fraglich, ob ein Solferino Preußen so leicht aus dem Felde treiben werde, als es mit Oesterreich geschehen, und wäre Preußen sogar völlig überwältigt, könnten sich Streitkräfte finden, die sich hinter Preußen in zweiter Linie aufgestellt haben werden".

— Die „N. Allg. Ztg." meldet offiziös: „Aus Deutschland und ebenso von Deutschen im Ausland gehen täglich erhebliche Beiträge genannter und anonymer Personen zu den Kosten des Krieges mit Frankreich im auswärtigen Amte des norddeutschen Bundes ein."

— Nach einer Verordnung des Bundeskanzleramts sollen französische Handelsschiffe der Aufbringung und Wegnahme durch die Fahrzeuge der Bundes-Kriegsmarine nicht unterliegen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf diejenigen Schiffe, welche der Aufbringung und Wegnahme auch dann unterliegen würden, wenn sie neutrale Schiffe wären.

— Das Bundeskanzleramt fordert auf Grund eines Beschlusses des Bundesrathes des norddeutschen Bundes alle in dem französischen Heere dienenden Norddeutschen auf, ungesäumt zurückzukehren. Alle, welche dieser Aufforderung keine Folgen leisten, werden auf die Strafen verwiesen, mit denen die Gesetze denjenigen bedrohen, welcher die Waffen gegen das Vaterland trägt.

— Laut Ordre der Marine-Station der Ostsee vom 16. d. Mts. ist „die Hafenbefestigung der Kieler Bucht mit deren Rayonbezirk in Belagerungszustand erklärt."

— Mit dem heutigen Tage sind auch die älteren Klassen des hiesigen Kadettenkorps zu den Fahnen einberufen worden; die Selektaner des Kadettenkorps treten als Offiziere, die Primaner als Fähnriche in die Armee. Von den jungen Leuten wurde diese Einberufung mit lautem Jubel begrüßt.

— Der Geh. Rath Zitelmann ist von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

— In Kunern in Schlesien ist der Geh. Reg.-Rath Frhr. v. Gaffron-Kunern gestorben, Mitglied des Herrenhauses für Münsterberg-Glatz und bis vor einigen Jahren, wo er krank wurde, ein rühriges Mitglied der konservativen Partei. Sei Andenken wird fortleben bei Allen, die ihn kannten.

— Die Anzahl der jetzt zur Aufgabe gelangenden Depeschen ist so erheblich, daß auf eine prompte Beförderung von Privat-Telegrammen nicht zu rechnen ist.

— Demnächst wird die Leitung der Militärtransporte auf den Eisenbahnen von den neu begründeten Königlichen Exekutiv-Kommissionen, welchen in dieser Beziehung das gesammte Betriebspersonal und Material unterstellt ist, bis auf Weiteres dirigirt werden.

— Dem General-Postamte ist in den letzten Tagen eine sehr große Anzahl Gesuche von Postbeamten um Verwendung im Feldpostdienste zugegangen. Dasselbe erkennt die von den Herren Beamten hierdurch kundgegebene patriotische Gesinnung gern an und ist

ebenso überzeugt, daß dieselbe Gesinnung diejenigen Herren Beamten beseelt, welche die Zurückhaltung gehabt haben, sich nicht besonders zu melden, — macht indessen darauf aufmerksam, daß das Personal für den Feldpostdienst schon vor langer Zeit im Voraus designirt worden ist.

— Die Vorlage, welche dem Reichstage bezüglich der Beschaffung von Geldmitteln zu Kriegszwecken zur Berathung unterbreitet werden soll, ist dem Bureau des Reichstages bereits zugegangen und zum Druck gegeben worden; sie fordert einen Kredit von 120 Millionen Thalern.

— Zum Königlichen Kommissar für die freiwillige Pflege der Verwundeten und Kranken im Felde ist an Stelle des durch seine Funktionen als Oberpräsident der Provinz Schlesien behinderten Grafen Eberhard zu Stolberg der Fürst Pleß gestern von Sr. Majestät dem Könige ernannt worden.

— Einer Bekanntmachung an den Anschlagsäulen zufolge ist während der Kriegsperiode bei öffentlichen Anzeigen die Benutzung orangenfarbigen Papiers nicht gestattet, weil für die Affichen der amtlichen Bericht diese Farbe bestimmt ist.

— Der Entwurf einer Adresse an Se. Majestät den König ist gestern Nacht, nachdem die Fraktionen zuvor hierüber in Berathung getreten waren, von hierzu delegirten Abgeordneten der einzelnen Fraktionen berathen worden. Es wird wahrscheinlich schon in der heutigen ersten Sitzung, welche Mittags 1 Uhr stattfindet, in Form eines Antrages der Abgeordneten v. Blanckenburg, Herzog v. Ujest, v. Bennigsen und Duncker eingebracht werden.

— Um die Verhandlungen des Reichstages nicht durch unnöthige Debatten aufzuhalten, liegt es in der Absicht, die Wahl des Präsidenten durch Akklamation vorzunehmen, man fürchtet jedoch, daß ein Mitglied des Hauses, welches sich wiederholt durch seine partikularistische Gesinnung hervorgethan hat, hiergegen Widersprch erheben wird.

— In den Fraktionen des Reichstages wurde gestern Abend der Antrag ventilirt, während des Krieges die Darlehnskassenscheine in Cours zu setzen. Da jedoch diese Scheine bekanntlich nur als preußische Valuten anzusehen sind, dieselben aber als Bundes-Valuten zur Ausgabe gelangen sollen, so werden zunächst noch vor Einbringung des Antrages Verhandlungen mit dem Bundeskanzleramt gepflogen werden.

— Am 16. d. M. kam, wie der „B. B.-Z." aus Crefeld geschrieben wird, ein Extra-Güterzug von Bleiberg, dem größten Bleiwerke der Rheinprovinz, eine Stunde von Euskirchen gelegen, in Crefeld an, welcher 10,000 Centner Blei führte. Die Bahnhofsbeamten telegraphirten sofort an die geeignete Stelle, daß die Bleisendung für Frankreich bestimmt sei, und der Zug ist denn auch in Düren angehalten worden.

— General Vogel v. Falckenstein ist in München eingetroffen, um den Oberbefehl über die baierischen Truppen zu übernehmen.

— Die sämmtlichen süddeutschen Regierungen, denen die französische Regierung auf die Frage, ob sie in dem Kriege gegen Preußen neutral bleiben oder nicht, eine 24stündige Frist gelassen hatte, haben bereits am 17. Abends hierher gemeldet, daß ihr Bescheid an Frankreich dahin ginge, sie würden unbedingt für die deutsche Sache einstehen. Die Antworten Badens, Würtembergs, Baierns und Hessens sind am 17. nach Paris abgegangen.

— Aus Koblenz, 16. Juli, wird berichtet: Der Besuch von Oberehrenbreitstein ist nach einer Bekanntmachung des Gouvernements von Koblenz und Ehrenbreitstein nicht mehr gestattet. Das Königliche Gouvernement hat folgende Verfügung getroffen: „Sämmtliche Thore und Zugbrücken sind von morgen ab von 9 Uhr Abends bis zur Reveille zu schließen. Die Passage findet in Koblenz allein noch durch das Mainzer- und das Moselthor, in Niederehrenbreitstein durch das Neuwieder-, Sauerbrunnen und Horchheimerthor statt. Letztgenannte 5 Thore sind vorläufig nur zu blenden und die Zugbrücken nicht aufzuziehen.

— Der Herzog v. Nassau a. D. und der Prinz Nikolau von Nassau sollen sich dem Bundesfeldherrn für den bevorstehenden Krieg zur Verfügung gestellt haben.

— Der Geh. Rath Krupp in Essen hat für den Bedarf an Mobilmachungspferden seinen ganzen, sehr zahlreichen Pferdebestand zur freien Disposition gestellt, nachdem zuvor der Stallmeister des Kronprinzen fünf Stück für Letzteren ausgesucht hatte. — Der Cirkusbesitzer Ernst Renz, zur Zeit in Hamburg, hat, zu einer National-Subskription aufforderud, 2000 Thlr. zur Verfügung gestellt, welche dem hiesigen Polizei-Präsidium eingesandt sind.

— Aus Lübeck wird vom 17. d. berichtet: Ein erhebendes Fest ist hier so eben begangen worden. Mehr als 20,000 Bewohner Lübecks und benachbarter Länder hatten sich, einer öffentlichen Aufforderung folgend, auf einem weiten Gefilde vor den Thoren der Stadt versammelt. Nach einer begeisterten Rede, die den Gefühlen Rechnung trug, die jetzt jedes deutsche Herz erfüllen, gelobte die versammelte Menge mit entblößtem Haupte und erhobenen Händen, ihr Gut und Blut dem Vaterlande zu weihen. Eine Adresse, die diesem Gefühle Ausdruck verlieh, wird sofort nach Berlin an den König abgesandt.

— Die Verräther an der nationalen Sache — zum Glück ist ihre Zahl klein — beginnen zu erkennen, daß ihre Haltung gefahrbringend ist. So wird aus Bremen, 16. Juli, gemeldet: Gestern Abend wurde das Haus des Banquier Müller-Unkraut, aus Frankfurt gebürtig, welche eine sehr preußenfeindliche Aeußerung öffentlich und zwar an der Börse fallen gelassen hat, vollständig demolirt. An dem dreistöckigen Hause ist kein Fenster mehr ganz, im Hause selbst sind alle Thüren und Fenster eingeschlagen, das Porzellan, welches man im Hause vorfand, ist zerschlagen, das eiserne Gitter vor dem Hause umgerissen, ja sogar die vor dem Hause stehenden Bäume entwurzelt — kurzum das Müller'sche Haus bietet einen schrecklichen Anblick. Ein Glück war es, daß der Banquier nicht im Hause anwesend war, denn die Wuth der Volksmenge soll grenzenlos gewesen sein, — sie hätte den Mann, falls sie ihn gefunden, jedenfalls getödtet.

— In der Nacht zum 17. d. Mts haben in Leipzig vor dem Hause, wo der Redakteur der „Sächsischen Zeitung," Obermüller, wohnt, Excesse stattgefunden. Man bombardirte das Haus mit Steinen. In der ersten Etage, in welcher eine Familie wohnt, die mit dem genannten Redakteur in keinerlei Beziehung steht, wurden nicht weniger als 12 Fensterscheiben eingeworfen, auch fand man eine große Anzahl Kieselsteine, die selbst bis in die Betten schlafender Kinder geflogen waren, in der betreffenden Wohnung vor. In Folge dieser bedauerlichen Vorkommnisse haben der Rath und das Polizeiamt eine warnende Bekanntmachung erlassen.

— Die Nr. 161 der „Sächsischen Zeitung" ist wegen des darin enthaltenen Leitartikels: „Müssen sich denn die Sachsen auch todtschießen lassen?" auf Antrag der Staatsanwaltschaft polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Der Professor Schletter in Leipzig hat die von den Studenten verlangte Erklärung gegeben; er habe, so sagte er, für die „Sächsische Ztg." schon seit Jahr und Tag nichts geschrieben, die begeisterte Stimmung der Studenten flöße ihm Achtung ein; er sei immer gut deutsch gesinnt gewesen und sei es jetzt, wo es einen Kampf gegen Frankreich gelte, erst recht.

— Aus Kehl wird gemeldet, daß die Eisenbahnbrücke gesprengt, auf deutscher Seite Schanzen aufgeworfen und stark besetzt sind. Die Einwohner von Kehl haben sich zum größten Theile entfernt. Die Franzosen sollen sich in Weißenburg sammeln.

Königsberg i. Pr., 17. Juli. In letzter Zeit waren bedeutende Haferladungen von hier nach Frankreich gegangen. Wie die „K. H. Z." hört, sollen einige mit solchem Getreide beladene Schiffe, welche in den letzten Tagen von hier ausgingen, in Folge der kriegerischen Ereignisse preußischerseits angehalten worden sein. Hier mußten die bereits mit Hafer befrachteten Schiffe vorgestern und gestern ihre Ladung wieder herausgeben.

Königsberg, 19. Juli. Die hiesige Kaufmannschaft spricht in einer Adresse an Se. Majestät den Dank für die Königliche Zurückweisung fremden Uebermuthes, der Gloire-Verblichenheit durch Deutschlands Erniedrigung auffrischen will, aus: „Obgleich Vertreter friedlicher Handelsinteressen, verwerfen wir doch ehrlosen, sicherheitsbaren Frieden." Die Regierung Napoleons muß gezwungen werden, auch andere Regierungen als gleichberechtigt anzuerkennen. „Wir folgen Ew. Maj. in gerechten Kampf mit Gott für König und Vaterland".

Breslau, 18. Juli. Soeben haben Magistrat und Stadtverordnete einstimmig nachstehende Adresse an Se. Majestät den König beschlossen, die mit dem heutigen Abendzuge nach Berlin befördert werden wird: „Auf unerhörte Weise herausgefordert, haben Ew. Majestät persönlich die Ehre der deutschen Nation gegen eine demüthigende Zumuthung wahren und plötzlich eine folgenschwere Entscheidung treffen müssen. Im Gefühle wärmsten Dankes und stolzer Befriedigung bitten die heut versammelten Vertreter Breslaus Ew. Majestät die Versicherung huldreichst entgegen nehmen zu wollen, daß die Bürger dieser Stadt alle Opfer bringen werden, welche der ruchlos ins deutsche Vaterland getragene Krieg fordern sollte. Mit Gott denn für König und Vaterland!"

Köln, 19. Juli. Aus Saarbrücken ist vom dortigen Zollinspektor nach Köln gemeldet worden, daß die Franzosen dort heute Morgen einen Einfall auf preußisches Gebiet gemacht, sämmtliche Räumlichkeiten des Nebenzollamts Solsterhöhe durchsucht und zwei Grenzaufseher gefangen nach Frankreich abgeführt haben.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die aus Paris gemeldete Nachricht, daß der russische Reichskanzler Fürst Gortschakow dort eingetroffen sei, ist falsch, da der Fürst, wie versichert werden kann, sich nicht dahin begeben hat.

— Es herrscht hier ein starker Andrang von jungen Leuten, welche sich freiwillig zu den Fahnen stellen. So sind neuerdings gegen 100 junge Frankfurter, welche sich in London aufhielten, auf die Kunde der Mobilmachung in Deutschland sofort hierher zurückgekehrt, um freiwillig in Dienst zu treten.

Bremen, 19. Juli. Die Bank hat heute den Diskont von 6 auf 8 Prozent erhöht.

Weimar, 18. In den weitesten Kreisen erregt die heute Morgen hier erfolgte Verhaftung des Grafen Wedel großes Aufsehen. Graf Wedel, ehemaliger hannoverscher Offizier und Flügeladjutant des Königs Georg, lebte nach seinem unglücklichen Duell mit dem Prinzen Solms hier und sollte, dem Vernehmen nach, lebhaft von hier im Interesse der Welfenpartei agitiren. Auf Antrag der preußischen Gesandtschaft ist derselbe heute verhaftet und nach Erfurt gebracht worden.

Dresden, 19. Juli. Nachdem hierselbst die Nachricht von dem Eintreffen der französischen Kriegserklärung in Berlin eingelaufen war, hat der König durch den interimistischen Vorstand des Ministeriums des Aeußern v. Nostitz-Wallwitz dem französischen Gesandten sofort die Pässe zustellen lassen; derselbe reist heute Abend ab.

Leipzig, 18. Juli. Eine gestern Abend sehr zahlreich besuchte Versammlung in der guten Quelle beschloß die Absendung von Dankadressen an den König von Preußen, an den König von Sachsen, an den König von Baiern.

— 19. Juli. Die gestern in der Aula der Universität stattgehabte Studentenversammlung war von über 1000 Personen besucht. Es wurde beschlossen, eine Adresse an den König von Preußen und den König von Sachsen zu richten, desgleichen eine Adresse an die deutschen Kommilitonen der österreichischen Universitäten; es herrschte außerordentliche Begeisterung.

Stuttgart, 19. Juli. Der Minister von Varnbüler ist hierher zurückgekehrt. Zwischen Baiern und Würtemberg ist vollstes Einverständniß erzielt.

Ausland.

Wien, 19. Juli. Der Reichskanzler hat auf Ansuchen des österreichischen Ministerraths bei den kriegführenden Mächten beantragt, die 1866 zur Wahrung der Interessen des Seehandels aufgestellten Normen während des jetzigen Krieges wieder einzuführen. Bekanntlich durfe 1866 kein Handelsschiff aufgebracht oder als gute Prise erklärt werden.

— In dem Arbeiterprozesse wurden Oberwinder zu sechsjährigem, Scheu, Most und Papst zu je fünfjährigem schweren Kerker, neun andere Angeklagte zu zwei- bis sechsmonatlichem Kerker verurtheilt. — Oberwinder und Most wurden außerdem verurtheilt, nach Ueberstehung ihrer Strafe aus den österreichischen Staaten ausgewiesen zu werden.

Luxemburg, 18. Juli. Im Verlauf der von der Regierung gemachten Mittheilung, daß Frankreich und Preußen die Neutralität des Landes achten würden, nahm die Kammer folgende Tagesordnung an: Die Kammer, welche sich als Organ des Landes betrachtet, begrüßt mit Freuden die von den Großmächten gegebene Versicherung, die Neutralität des Landes achten zu wollen und wird auch keine Verletzung derselben dulden; sie findet in den abgegebenen Erklärungen der Regierung die Bestätigung des Vertrags, welcher die Unabhängigkeit des Vaterlandes, an welchem alle Luxemburger aufrichtig hängen, wahrt.

Bern, 19. Juli. Die Bundesversammlung hat Hans Herzog aus Aarau zum General der Schweizerarmee ernannt.

Paris, 17. Juli. Die Abreise des Kaisers ist auf Freitag oder Sonnabend festgesetzt; die Kaisergarde soll „in den nächsten vierundzwanzig Stunden" abmarschiren; vor der Hand hat sie den Wachtdienst auf den bisher vom ersten Armeecorps besetzt gewesenen Posten übernommen. Der Oberbefehl über die Garde ist nach Absterben des Marschalls Regnault de St. Jean d'Angely noch unbesetzt; General d'Autemarre d'Enville, bisher General der 2. Division der Garde, wird für diesen Posten genannt. Marschall Canrobert verläßt Paris diesen Abend; an seine Stelle im Militär-Commando, dessen Centrum Paris ist, tritt Marschall Baraguay-d'Hilliers. Die Schüler des ersten Jahres in der Kriegsschule von Saint Cyr sind als Unter-Lieutenants in die Armee eingereiht und haben bereits Ordre zur Abreise; die Schüler des zweiten Jahres treten einen Urlaub von vierzehn Tagen an und kehren dann zurück, um sofort sich zum Officier-Examen vorzubereiten. Auf diesen Nachmittag bereitet beim Abmarsch der ersten Division von Paris unter General Douay die Kriegspartei an dem Ostbahnhofe eine großartige Kundgebung vor. Die zweite Division unter General Lebrun folgt in der Nacht, die dritte unter General Castagny rückt morgen Abend von Paris aus; diese drei Divisionen des ersten Armeecorps unter Canrobert werden sich in Metz wieder vereinigen. General Favé, Commandant der polytechnischen Schule, und General v. Gondrecourt, Commandant der Schule von St. Cyr, haben Commandos in der activen Armee erhalten. Die Besatzung von Versailles rückt heute aus, die Artillerie der Garde kann aber vor Mittwoch nicht abmarschiren, da sie erst ihre Pferde, die den Ackerbauern anvertraut wurden, zurückerwarten muß. Die zum Zwecke des Ackerbaues abgegebenen Pferde sollen in jedem Arrondissementsorte bis zum 21. abgeliefert werden. Auf der Pariser Ostbahn ist seit gestern Morgen 11 Uhr alles Material für die Armee in Anspruch genommen und die Beförderung von Passagieren auf einige Zwischenzüge beschränkt, über deren Abgang man sich auf den Stationen zu erkundigen hat. In Lyon sind 300 Waggons auf dem Bahnhofe von Perrache bereit gemacht, da die Mehrzahl der Regimenter von der Lyoner Besatzung heute Abend ausrücken soll. Der erste Militärzug ging von Lyon gestern Morgen um 6 Uhr ab. Die Truppen aus dem Lager von Sathonay (Dep. Ain, Eisenbahnstation) rücken heute um 11 Uhr Morgens aus: 4 Linien-Regimenter (das 11., 86., 46. und 61.) und ein Bataillon Chasseurs; sie haben Cartouchen nach neuem Modell, und zwar 90 Stück der Mann, erhalten.

— In Cherbourg, Brest und Toulon wird seit zwei Tagen „mit Wanderschnelle" gerüstet. Das Panzergeschwader des Mittelmeeres „erwartet nur Ordre, um die Feindseligkeiten zu eröffnen"; in Toulon wird die ganze Flotte der demontabeln Kanonenboote auf Eisenbahnen an die bezeichneten Punkte befördert; man verspricht sich viel von diesen Booten auf dem Rheine. Das französische Geschwader, welches Bona am 8. Juli verließ und nach Malta ging, hat Weisung erhalten, nach Bona zurückzukehren und dort Ordre abzuwarten. Das Linienschiff „Ocean", die Panzer-Fregatte „Thetis" nebst dem „Cerbere" gehen von Brest nach Cherbourg, wo sie zu dem Nordgeschwader stoßen.

Paris, 18. Juli. Der gesetzgebende Körper hat das Gesetz, welches einen Supplementarkredit durch die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzbons bis zur Höhe von 500 Millionen Frcs. fordert, angenommen. Ebenso das Gesetz, welches die Deputirten ermächtigt, in der Mobilgarde ein Kommando zu führen.

Paris, 19. Juli. Der „Constitutionnel" bestätigt, daß General Wimpffen sich gestern nach Berlin begeben hat, um die Kriegserklärung zu überbringen. — Der amerikanische Gesandte hat den Schutz der preußischen Unterthanen in Frankreich übernommen.

Paris, 19. Juli. (Auf indirektem Wege bezogen.) Der hessische Gesandte am hiesigen Hofe ist telegraphisch angewiesen, seine Pässe zu fordern und wird morgen Paris verlassen.

Florenz, 18. Juli. In der Deputirtenkammer stellte Laporta eine Interpellation, betreffend die Haltung Italiens in dem französisch-deutschen Konflekt. Der Minister des Innern, Visconti-Venosta, theilt die von der Regierung zur friedlichen Lösung der Angelegenheit gethanen Schritte mit und erklärt dann weiter, die Haltung Italiens sei identisch mit der der anderen fremden Mächte, welche sämmtlich bereit seien, Alles aufzubieten, um den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, sowie, wenn möglich, den Krieg innerhalb der Grenzen zu bannen, welche dem übrigen Europa erlauben, seine Interessen zu wahren und eine beobachtende Politik zu verfolgen. Laporta billigt die neutrale Politik der Regierung und stellt weitere Interpellationen in Aussicht, um der Kammer Gelegenheit zu geben, sich über den weiteren Verlauf auszusprechen. Der Minister Lanza spricht sich dagegen aus und fügt hinzu, daß eine Vorlage der einschlagenden Dokumente unmöglich sei und im Uebrigen nur unvollkommene Aufklärungen gewährt werden könnten. In Folge dieser Erklärungen werden weitere Interpellationen zurückgezogen.

— Bei der Berathung der Finanzgesetze in der Deputirtenkammer erklärte der Minister Sella, daß die in Vorschlag gebrachten Maßregeln eine Abänderung erleiden würden, da zwei Altersklassen zum Schutz und zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen worden seien.

Rom, 18. Juli. Heute Morgens wurde das Dogma der Infallibilität in feierlicher Sitzung des Konzils mit 533 gegen 2 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die constitutio de ecclesia Christi durch den Papst sanktionirt, welcher bei diesem Anlasse eine kurze Allokution an die Versammlung hielt.

London, 18. Juli. Oberhaus. Auf die Interpellation von Cairns', ob die Regierung eine Bill betreffend die Neutralität Englands einbringen werde, antwortete Granville bejahend und bemerkt auf Russels Interpellation: Nachdem Frankreich gestern die Kriegserklärung nach Berlin gesandt, werde England sofort die Neutralität proklamiren und unparteiisch halten; weitere Mittheilungen würden besser um einige Tage verschoben, bis die gesammten Aktenstücke dem Parlament vorgelegt werden könnten. — Im Unterhause wird von Harcourt eine ähnliche Interpellation gestellt, die Gladstone im entsprechenden Sinne beantwortet, indem er die Vorlage der Aktenstücke noch vor Ende der Woche in Aussicht stellt. — Wie es heißt, hat die französische Regierung die von England auf Grund des Vertrages von 1856 angebotene friedliche Vermittelung abgelehnt.

Washington, 18. Juli. Es heißt, Admiral Porter empfehle die Anwerbung von Seeleuten und andere maritime Vorbereitungen in Hinblick auf die Möglichkeit, daß die Vereinigten Staaten in die europäischen Verwicklungen mit hineingezogen werden könnten.

Newyork, 18. Juli. Der Bremer Dampfer „Hermann" ist nicht gesegelt.

Pommern.

Stettin, den 20. Juli. Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Vorsteher Herrn Saunier mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Er betonte in derselben die allgemeine Entrüstung, welche das raufboldmäßige Verfahren eines übermüthigen Nachbarn nicht nur in der Bevölkerung unserer Stadt, sondern in ganz Deutschland hervorgerufen und daß die allgemeine Stimmung, welche die Bevölkerung beseelt, in einer vom Magistrat beschlossenen (bereits wörtlich von uns mitgetheilten) Adresse an Se. Majestät den König ihren Ausdruck gefunden habe. Redner verliest hiernächst jene Adresse und wurde dieselbe seinem Vorschlage gemäß sofort von allen anwesenden Mitgliedern der Versammlung unterschrieben.

Von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen wurde die Vorlage des Magistrats wegen Zahlung des städtischen Beitrages (von 578 Thlr.) zur Elementarlehrer-Wittwenkasse abgesetzt, weil die Finanz-Kommission in der Sache noch nicht schlüssig geworden ist. — Der bisherige Pächter des ehemals Kamrath'schen Grundstücks am Frauenthor, Schlie, hat an die Versammlung wegen der vom Magistrat an ihn gestellten Forderung zur Zahlung von 99 Thlr. Gebäudesteuer (auf 5½ Jahre) rekurirt und wird nach kurzer Debatte dem Antrage des Referenten gemäß beschlossen, den Antrag dem Magistrat zur Erwägung, ob nicht eine Ermäßigung gewährt werden könne, und Rückäußerung zu überweisen. — Ebenso geht das Gesuch der Herren Lange und Richter, ihnen die Zinsen für die Kaufgelder von Petrihöfer Parzellen auch noch fernerhin zu stunden, an den

Magistrat zur Aeußerung. — Den Anträgen der Finanz-Kommission gemäß wurde beschlossen: 1) die Bewilligung von 200 Thlr. für Herstellung und Unterhaltung der Gasleitung zwischen der Schul- und Johannisstraße sowie von 9 Thlr. jährlicher Unterhaltungskosten für eine Laterne vorläufig abzusetzen; 2) die für Veränderung und Abfuhr des Privèts auf dem Johannishofe geforderten 300 Thlr. einmaliger und 32 Thlr. jährlicher Ausgaben in den nächstjährigen Etat aufzunehmen. Bewilligt wurden dagegen: 1) für Reparaturen in dem Gebäude der provisorischen höheren Lehranstalt 104 Thlr., 2) für die vollständige Herstellung der Gas- und Wasserleitungs-Röhren in der Carl- und Wilhelmsstraße resp. 250 und 290 Thlr., sowie für die Unterhaltung einer Laterne jährlich 9 Thlr., 3) an Stellvertretungskosten einer Lehrerin auf 3 Wochen 9 Thlr., 4) an Mehrkosten für die im Kruggehöft zu Armenheide ausgeführten Reparaturen 22 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf., 5) zur Raupen- und Insectenvertilgung im Wussower Forstrevier 150—180 Thlr. — Zur Umzäunung des zu erwartenden Friedhofes bei Torney fordert der Magistrat die Summe von 68 Thlrn.; es wird indessen in Rücksicht darauf, daß es fraglich erscheint, ob der erweiterte Theil noch in diesem Jahr zur Benutzung gelangt, für jetzt die Bewilligung abgelehnt. — Der zum Vorsteher der 17. Armen-Commission gewählte Rentier Mandelkow hat aus Gesundheitsrücksichten die Annahme der Wahl abgelehnt. Die Versammlung erachtet auf Grund zuverlässiger Mittheilung von Personen, welche M. genau kennen, die Ablehnung für nicht stichhaltig und spricht sich dafür aus, daß derselbe von Uebernahme des Amtes nicht entbunden werde. — Da in dem Termine zum öffentlichen Verkauf des ehemals Ludwig'schen Grundstücks an der Birkenallee für dasselbe nur 1700 resp. 1500 Thlr. geboten sind, die Taxe aber 3500 Thlr. beträgt, so wird beschlossen, den Zuschlag nicht zu ertheilen, nach dem Antrage des Magistrats vielmehr das Grundstück vorläufig noch auf ein Jahr zu verpachten. — An Stelle des verstorbenen Herrn E. Rohloff wird der Brennereibesitzer Herr Carl Lefèvre zum Mitgliede der Bezirks-Commission zur Musterung der Mobilmachungspferde gewählt. — Auf Grund eines früheren Beschlusses der Versammlung, Inhalts dessen der Magistrat ersucht wurde, sich darüber zu äußern, ob der Inspector des Absonderungshauses in den Pommerensdorfer Anlagen nicht als entbehrlich entlassen werden könne, theilt der Magistrat mit, daß die Entlassung dieses, auch im Büreau der Armendirection beschäftigten Beamten, sowie diejenige des Maschinisten nicht angänglich sei. Dagegen könne der Hausdiener entlassen und dessen Funktion einstweilen von dem Maschinisten mit versehen werden. Die Versammlung erklärte sich durch diese Mittheilung befriedigt. — Schließlich nahm letztere von den Berichten über die Thätigkeit der seit 1868 unter Aufsicht der Königlichen Polizeidirection hierselbst bestehenden 5 Unter-Sanitäts-Commissionen Kenntniß. Aus jenen Berichten, welche kein allgemeines Interesse haben, hat der Magistrat diejenigen Monita entnommen, auf deren Beseitigung er in seiner Eigenschaft als Communalbehörde Einfluß hat und steht in Folge dessen eine spätere Vorlage wegen des Zustandes unserer Rinnsteine und Canäle in Aussicht.

— Nach einem Erlaß des Kultusministers sollen die Direktoren sämmtlicher Gymnasien und Realschulen angewiesen werden, mit den Primanern, welche im vierten Semester stehen und in die Armee eintreten wollen oder müssen, „sogleich oder doch unmittelbar nach dem Schluß der gegenwärtigen Ferien, die mündliche Abiturientenprüfung“ abzuhalten. Genügen sie in derselben den Anforderungen des Reglements, so soll ihnen sofort das Maturitätszeugniß ausgefertigt und eingehändigt werden, „da nicht anzunehmen ist, daß diese Jünglinge unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen im Stande sein würden, die zur Anfertigung der reglementsmäßigen schriftlichen Prüfungsarbeiten unerläßliche Sammlung des Geistes zu erlangen.“

— Der Dirigent der Gerichts-Deputation zu Pasewalk, Herr Kreisgerichtsrath Bartolomaeus, hat dem Kommandeur des pommerschen Kürassier-Regiments zur Verwendung „als Anerkennung für tapfere Waffenthat oder sonst zu einem dem Kommandeur geeignet erscheinenden Zweck im Regiment“ 50 Thaler übersandt.

— Hassel, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, ist Behufs demnächstiger Verwendung in einer Feldstelle des Generalstabes, dem Generalstabe der Armee aggregirt.

— Heute Abend wird von dem Verein zur Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen der Waarenhändler im Schiedsgerichtszimmer der Börse eine „Besprechung über ausländische Coupons und Kassen-Anweisungen“ stattfinden. — Wir bemerken in dieser Hinsicht, daß es einem hiesigen Geschäftsmanne gestern schon rein unmöglich war, zwei Fünfundzwanzigthaler-Scheine der thüringenschen Bank umzusetzen.

— In der gestern Abend im Devantierschen Lokale abgehaltenen, von den Sozialdemokraten berufenen Volksversammlung sprach sich Herr Amborst in Betreff der neuesten kriegerischen Verwickelungen ungefähr im Sinne der Kundgebungen aus, welche bereits in Berlin von seinen dortigen Parteigenossen erfolgt sind. Er verlas zunächst die bezüglichen Resolutionen und knüpfte daran in längerer Rede die Mahnung, daß der gesammte deutsche Arbeiterstand in dem von dem französischen Imperator provozirten Kriege der Regierung treu zur Seite stehen müsse. Am Schlusse seiner Rede wurde seinem Antrage gemäß nachstehende Resolution: „Wir Einwohner und Staatsbürger Stettins erklären hiermit in heutiger Volksversammlung, daß wir in dem übermüthigen Kriege Frankreichs gegen Deutschland, zu dem wir gedrängt, mit allen Kräften für die Sache einstehen werden. Sollten, was wir nicht hoffen wollen, französische Truppen in unser deutsches Vaterland tiefer eindringen, so werden wir uns die Erlaubniß erbitten, Freikorps errichten zu dürfen“ angenommen und A. autorisirt, dieselbe sofort auf telegraphischem Wege dem Herrn Bundeskanzler zu übermitteln.

Greifswald, 18. Juli. In einer heute hier stattgehabten, überaus zahlreich besuchten Versammlung von Männern aller Stände und Partzien, in welcher der Geheime Regierungsrath Dr. Baumstark den Vorsitz führte, wurde eine an Se. Maj. den König gerichtete Zustimmungsadresse ohne Diskussion einstimmig angenommen und sofort von allen Anwesenden unterzeichnet. Demnächst wählte die Versammlung ein aus den Herren Rechtsanwalt von Bahl, Kaufmann Hartmann, Senator Schulze, Polizeidirektor Helfritz, Brandmeister Köthner und Geh. Rath Pernice bestehendes Comité, welches sofort zusammentreten und in ähnlicher Weise wie im Jahre 1866 dafür Sorge tragen soll, das Loos der zurückbleibenden Frauen einberufener Reservisten und Landwehrmänner nach Möglichkeit sicherzustellen. Mit einem vom Vorsitzenden ausgebrachten und von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf das Vaterland und den König schloß die Versammlung.

— Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr schlug der Blitz in eine große Scheune zu Wangelkow bei Lassan, wodurch in Folge des entstandenen Brandes das Gebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Menschen und Vieh sind nicht verunglückt.

Vermischtes.

— Am 11. Juli fand in Dornbach, wie die „Post“ berichtet, ein Damenwettrennen statt, woran acht Damen und mehrere Herren betheiligt waren. Den ersten Preis hat Baronin Wilhelmine Edelspacher, eine gefeierte Schönheit, gewonnen, den zweiten Preis gewann Gräfin Batthyany. Die Damen haben alle mit großer Kühnheit die Barrièren übersprungen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20 Juli. Wetter bewölkt. Temperatur + 20° R. Wind W.

An der Börse.

Weizen lebhafter Handel zu besseren Preisen, per 2125 Pfd. loco gelber geringer 50—60 Rt., besserer 62 bis 64 Rt., feiner 65—$67\frac{1}{2}$ Rt., bunter und weißer 64—$69\frac{1}{2}$ Rt., 83—85pfd. per Juli und Juli-August $66\frac{1}{2}$—$67\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $68\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 70, 71, 70, $70\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühj. per 2000 Pfd. 70 Rt. Br.

Roggen fester, per 2000 Pfd. loco 77—78pfd. 44 bis $44\frac{1}{2}$ Rt., 79—80pfd. 45 Rt. bez., 82pfd. $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli u. Juli-August 45—$45\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., August-September 46 Rt. Br., September-Oktober 48, $47\frac{3}{4}$, $48\frac{1}{2}$, 48 Rt. bez., November-Dezember $49\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 50 Rt. Br. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfund loco 34 bis 37 Rt.

Hafer steigend gehandelt, per 1300 Pfd. loco 32 bis $33\frac{1}{2}$ Rt., 47- bis 50pfd. per Juli 34 Rt. bez., per Juli-August $33\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $32\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter 44—47 Rt., Koch- 48—50 Rt.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco ungar. ohne Umsatz, loco inländischer 96—98 Rt., September-Oktober $94\frac{3}{4}$, 95 Rt. bez.

Rüböl still, loco 13 Rt. Br., per Juli $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $12\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$ Rt. bez., mit leihweisen Gebinden 15 Rt. bez., Juli u. Juli-August 14 Rt. bez. u. Gd., September $14\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Angemeldet: 200 Wispel Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 67, Roggen $45\frac{1}{8}$, Rüböl $12\frac{1}{2}$, Spiritus 14.

Landmarkt.

Weizen 54—66 Rt., Roggen 40—45 Rt., Gerste 32—36 Rt., Hafer 30—33 Rt., Erbsen 44—50 Rt., Heu $12\frac{1}{2}$—20 Sgr. pr. Ctr., Stroh per Schock 7—8 Rt., Kartoffeln 16—19 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Franz Geisler mit Fräulein Helene Maskow (Stargard).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Hübner (Swinemünde). — Eine Tochter: Herrn L. Anschütz (Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Wodischeck (Stettin). — Herr Gottlieb Maaß (Colberg). — Frau Agnes Stein geb. Engel (Stargard). — Tochter Marie des Herrn Salzwedel (Colberg).

Aufruf.

In wenigen Tagen schon wird voraussichtlich der Krieg beginnen, in welchem die Blüthe unserer Nation ihr Blut für das Vaterland zu vergießen bereit ist.

Uns, die wir zurückbleiben, liegt die heilige Pflicht ob, bereits jetzt Alles aufzubieten, um zur Pflege, der Kranken und Verwundeten sofort nach dem Beginn des Krieges organisirt und gerüstet zu sein.

Der unterzeichnete Vorstand des Stettiner Lokalvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger wendet sich daher vertrauensvoll an die Einwohner Stettins und der Umgegend mit der Bitte um Beiträge an Geld wie an Verband-Gegenständen. Die Herrn von der Nahmer, Frauenstraße, und Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt, sowie die sämmtlichen mitunterzeichneten Herren werden Gaben aller Art mit Dank entgegennehmen.

Bei der Anfertigung von Verband-Gegenständen bitten wir das nachstehende Verzeichniß zur Richtschnur nehmen zu wollen.

Der Vorstand des Stettiner Lokalkomité's
zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Th. von der Nahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender. v. Warnstedt, gr. Wollweberstr. 60—61, Stellvertreter. Bock, Stadtrath (Feuerwehrgebäude). v. Brauchitsch, kl. Domstraße 25. Gadebusch, Breitestraße 23. C. Greffrath, Gartenstraße 8. S. Lichtheim, Breitestraße 17. Quistorp, Frauenstraße 21—22. Rinck, kl. Domstraße 14—15. W. Schmidt, Schiffsbaulastadie 6. G. Schreiber, Kohlmarkt. Stiehl, Regierungs-Schulrath.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände zur Krankenpflege, von welchen eine Beihülfe besonders wünschenswerth erscheint;

1. Flanell-Binden, 10 Ellen lang, $2\frac{3}{4}$ Zoll breit,
2. Gaze- „ 8 „ „ $2\frac{1}{2}$ „ „
3. Leinen- „ 6 „ „ 2 „ „
4. „ „ 8 „ „ $2\frac{1}{4}$ „ „
5. „ „ 10 „ „ $2\frac{1}{2}$ „ „
6. Krause Charpie und glatte Charpie.
7. Kompressen aus alter weißer Leinewand, 9—12 Zoll in Quadrat (die Kompressen dürfen keine Näthe haben).
8. Flanell, 33 Zoll breit.
9. Gaze zu Binden.
10. Häckselkissen aus $1\frac{1}{2}$ Ell. Leinwand und von $1\frac{1}{8}$ Ell. Breite.
11. Alte weiße reine Leinwand.
12. Sandsäcke.
13. Gitterartig gewebte Stoffe.
14. Dreieckige Verbandtücher, $1\frac{1}{2}$ Ellen langer, $1\frac{1}{2}$ Ellen breiter Shirting zu 4 Tüchern.
15. Ungeleimte Watte.

Anmerkung. In Betreff der ad 6 und 12 aufgeführten Charpie resp. alten Leinwand würde nach den gemachten Erfahrungen besonders darauf zu achten sein, daß dieselben vollkommen rein, trocken und namentlich frei von Schimmelpilzen, Sporen rc. sind, die sich so leicht darin erzeugen und den Heilzwecken nicht nur nicht förderlich, sondern geradezu schädlich sind.

Bekanntmachung.

Die Belegung des ersten Steuerreviers mit Natural-Einquartierung findet morgen den 20. noch nicht statt.

Möglicherweise müssen wir aber Donnerstag den 21. mit der Belegung der **ganzen** Stadt vorgehen dergestalt, daß pro Portion und pro 800 Rt. Gehalt oder Pension 1 Mann in Quartier gelegt wird.

Indem wir dies zur Kenntniß des Publikums bringen, ersuchen wir um **schleunige** Anbringung etwaiger Ausmiethungsanträge, im neuen Feuerwehrgebäude 35—37. Wir hoffen derartigen Anträgen vollständig genügen zu können, und den Antragstellern für die erste Zeit nicht mehr als 2 Sgr. pro Mann und Tag in Rechnung stellen zu dürfen.

Stettin, den 19. Juli 1870.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Hoffmann.

Bekanntmachung.

An Quartiermiethe zahlen wir während des mobilen Zustandes der Armee für das länger als 8 Tage benutzte Quartier

eines Gemeinen 2 Sgr.,
eines Unteroffiziers 4 Sgr.,
eines Feldwebels 7 Sgr. 6 Pf.,
eines Lieutenants 15 Sgr.

pro Tag.

Sollte das Miethsquartier nicht volle 8 Tage benutzt werden, so zahlen wir für ein Unteroffiziersquartier 7 Sgr. 6 Pf., für ein Feldwebelquartier 15 Sgr. und für das Offiziersquartier 25 Sgr. pro Tag.

Wir ersuchen Anerbietungen von Miethsquartieren schleunigst **in unserem Bureau, neues Feuerwehrgebäude**, abzugeben.

Stettin, den 19. Juli 1870.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Hoffmann.

Berlin, den 17. Juli 1870.

Bekanntmachung.
Beschränkung des Postanweisungs-Verkehrs.

Für die Großherzoglich Hessischen Provinzen Rheinhessen und Starkenburg, mit Ausschluß von Mainz und Cassel, sowie für den Ober-Postdirektionsbezirk Trier wird das Postanweisungsverfahren bis auf Weiteres dergestalt außer Anwendung gesetzt, daß daselbst von den Postanstalten weder Einzahlungen angenommen noch Auszahlungen bewirkt werden.

General-Post-Amt.
Stephan.

Vaterländischer Frauen-Verein.

In der heutigen Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins, in welcher über die vom Verein zu entwickelnde Thätigkeit berathen, und als solche zunächst die Sorge für die Familien, der zu den Fahnen einberufenen Militairs, durch Vermittelung lohnender Beschäftigung die Ausbildung von Krankenpflegerinnen und die Beschaffung von Lazareth-Utensilien bezeichnet worden ist, hat auch eine erfreuliche Erweiterung des Vereins durch den Hinzutritt neuer Mitglieder statt gefunden.

Die Größe der Aufgaben, welche schon in nächster Zeit reiche Mittel und viele Kräfte in Anspruch nehmen werden, macht es jedoch in hohem Grade wünschenswerth, daß noch eine weitere Betheiligung aus allen Kreisen ohne Unterschied des Standes und der Konfession erfolgt, und es ist deshalb eine neue Versammlung auf

Donnerstag, den 21. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,

in der Aula des Marien-Gymnasiums angesetzt, zu welcher alle Frauen und Jungfrauen, die sich den Bestrebungen des Vereins anschließen wollen, eingeladen werden.

Stettin, den 18. Juli 1870.

Der Vorstand und die Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Frau **P. Bartels**. Frau **A. Brause**. Frau **Brumm**. Frau **P. Brumm**. Frau **A. Burscher**. Frau **Carus**. Frau **v. Dewitz**. Frau **A. v. Dewitz**. Frau **C. Dumrath** Frau **Förster**. Frau **C. Fränkel** Frau **Fretzdorff**. Frau **von Freyhold**. Frau **Friedrichs**. Frau **U. Heindorf**. Frau **M. Hempel**. Frau **Hoffmann**. Frau **E. Hoffschild**. Frau **Hoppe**. Frau **Jaspis**. Fräulein **M. Jobst**. Frau **H. Itzig**. Frau **M. Kanzow**. Frau **A. Kayser**. Frau **Kleedehn**. Frau **v. Kleist**. Frau **v. Koblinski**. Frau **Kreßmann**. Frau **J. Krohn**. Frau **A. Lerche**. Frau **S. Lichtheim**. Frau **M. Lindau**. Frau **L. Mandel**. Frau **Masche**. Frau **J. Meister**. Frau **F. Meyer**. Frau **W. Meyer**. Frau **M. Mieske**. Frau **A. v. Münchhausen**. Fräulein **H. Otto**. Frau **B. Pitzschky**. Frau **E. Pitzschky**. Fräulein **E. Rahm**. Frau **M. v. Rönne**. Frau **M. Saune**. Frau **H. Scharlau**. Frau **Schneider**. Frau **Schreyer**. Frau **Steffen**. Frau **E. Sternberg**. Frau **B. Treuenfels**. Fräulein **L. Triest**. Frau **M. Waage**. Frau **Wächter**. Frau **M. Wasserfuhr**. Frau **B. Wehrmann**. Fräulein **C. von Werder**.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
22. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, in und vor dem Kreisgerichts-Auktionslokal
Möbel, 6 Querspiegel, 5 Oelgemälde, Wäsche, 11 verschiedene wollene Tischdecken und 2 Teppiche,
um 11 Uhr zwei braune Kutschpferde (Stuten),
um $11\frac{1}{2}$ Uhr Gold- und Silbersachen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 142. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 29. Juli cr. Abends 6 Uhr als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübeke. Schreyer. Fleumming. Wolfram.



Zur Mobilmachung.

Wollene farbige Oberhemden,
Tricot-Unter-Hemden,
" Beinkleider,
Strümpfe,
Leibbinden

in großer Auswahl bei
W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44/45,
vis-a-vis Herrn C. Buschendorf.

DACHPAPPE
Asphalt, Steinkohlentheer ꝛc.
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Fernrohre,
Militair- u. Reise-Perspektive
in bester Qualité und größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Klinkow,
Optiker und Mechaniker.
Nr. 25, obere Schuhstr. Nr. 25.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst **Julius Saalfeld,** Louisenstr. 20.

Tapeten
in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.
Hausbesitzer
erhalten 10 pCt Rabatt.
Auf Abzahlung.
Engl. Velour-Teppiche, Tischdecken u. Rouleaux

Heger's aromatische
Schwefel-Seife
vom Königl. Kreisphysikus Dr. Alberti
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hauptverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonnigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefes
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade,
in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, ohlmarkt 15

Holtz's
Kumys*)-Pastillen,
vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Hals- u. Luftröhrenverschleimungen, Keuchhusten, namentlich bei Kindern, Körperschwäche, portrahirten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben.
Das General-Depôt der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstrasse 34.
*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.
Haupt-Depôt für Pommern:
Otto Hoffmann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a./O.-Stettin.

Magenbittere Tropfen,
a Flasche 5 Sgr.,
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Große Bücher-Preisherabsetzung!!!

Neuestes, grosses Conservations-Lexicon, des gesammten menschlichen Wissens, vollständig von A–Z, in 4 großen starken Lexicon-Oktavbänden 1869, jeder Band ca. 650 Seiten stark, eleg., das ganze Werk zus. nur 2½ Thlr.! **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, für den **Salon und Büchertisch,** mit **45** gr. Pracht-Stahlstichen. Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text und Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant! statt 16 Thlr. nur 2⅚ Thlr.! — **Paul de Kock's** Romane neueste **illustrirte Pracht-Ausgabe** in **50** Theilen mit **50 Illustrationen,** 14 vollständige Romane enthaltend, statt 12 Thlr. zusammen nur 2 Thlr. 28 Sgr.! — **Der Bau des menschlichen Körpers,** populäre Anatomie, mit einem großen **prachtvoll ausgeführten** Bilder-Atlas in Folio, nur 1½ Thlr.! — **Memoiren der Kaiserin Katharina II.** von Rußland (sehr pikantes Werk), 320 Oktavseiten stark, nur 24 Sgr.! — **Dichter-Album,** Sammlung der beliebtesten deutschen Dichtungen (Rückert — Heine — Geibel — Lenau ꝛc.), 3 Bände, ca. 900 Seiten stark, elegant ausgestattet, zusammen nur 1 Thlr.! — **Kotzebue's** Werke, neueste Pracht-Ausgabe in 10 gr. Oktavbänden, feinstes Velinpapier (1868) schönster Druck, zusammen nur 1½ Thlr.! — 1) **Die Nonne,** Mysterien der **Frauenklöster,** 2 Bde., 2) **Ida,** Memoiren einer **Schauspielerin,** beide Werke zusammen 35 Sgr.! — **Neue Weltgeschichte** in erzählender Form, für Leser aller Stände, (vollständige Geschichtsbibliothek), 4 große starke Oktavbände statt 4 Thlr. nur 1 Thlr.! — **Das berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk allerersten Ranges, in Quart, mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) Original-Pracht-Einband, mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr.! — **Reichenbach's** großer naturhistorischer **Bilder-Atlas,** mit **1000** naturgetreuen Abbildungen, gr. Imperial-Folio-Format nebst Text, eleg. gebunden, nur 50 Sgr.! — **Die Geheimnisse der Demi-Monde,** 3 Bde., 1 Thlr.! — 1) **Interessante Criminalgeschichten u. Novellen** von **Golo Reimund, Feodor Wehl** ꝛc. ꝛc., 3 Oktavbände, 2) **Heinrich Heine's** Höllenfahrt, äußerst witziges Poem, beide Werke zus. nur 1 Thlr. — **Dr. Heinrich,** Rathgeber aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen, nebst Heilung derselben (versiegelt), 1 Thlr.! — 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch (1870), **20,000** Wörter enthaltend, 2) **Der Befreiungskrieg der Deutschen,** in 3 Oktavbdn. mit prachtvollen Stahlstichen, beide Werke zus. nur 35 Sgr.) — **Casanova's** Memoiren, vollst. Ausgabe, in 17 Bänden mit Abbildgn., nur 5 Thlr.! — **Das siebenmal versiegelte Buch** der größten Geheimnisse, oder sympathetischer Hausschatz wider viele Krankheiten und Gebrechen des Leibes, 1 Thlr.! — 1) **Thieme's** engl.-deutsch und deutsch engl. Wörterbuch, 2 Theile, 2) **Schmidt's** Wörterbuch der deutschen Sprache, 10,000 Artikel enthaltend, beide Werke zus. 1 Thlr.! — **Liebes-Abenteuer des Lorenzo da Ponte** (Seitenstück zu Casanova), 1 Thlr.! — **Bibliothek** der interessantesten und neuesten Romane und Unterhaltungsschriften, herausgegeben von den anerkanntesten Schriftstellern der Neuzeit in 10 Oktavbänden, feinstes Velin-Papier, alle 10 zusammen nur 35 Sgr.!

BILLIGE MUSIKALIEN!!

Opern-Album, für Piano 12 gr. Opernpotpourri's, (Freischütz, Don Juan, Faust, Hugenotten! Troubadur, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen 2 Thlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards ꝛc., zus. nur 1 Thlr.! — **Tanz-Album** für **1870,** für Piano, die neuesten und beliebtesten Tänze enthaltend, mit Ansicht der hamburger Gartenbauausstellung, nur 1 Thlr.! — **Beethoven's** sämmtl. große Symphonien für Piano, große Quart-Ausgabe, eleg., zus. nur 2 Thlr.! — **50** der beliebtesten **Ouverturen** für **Piano,** zus. nur 2 Thlr.! — **Schubert's** 80 Lieder, zus. 24 Sgr.! — **Opern-Duette** für Violine und Pianoforte (Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc.), **12** Opern, zus. nur 48 Sgr.! — **Album für die musikalische Jugend** enthält 150 der beliebtesten Opernmelodien, Tänze, Lieder ꝛc., f. das Piano sehr leicht arangirt, zus nur 1 Thlr.! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtl. (**54**) Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausg., zus. nur 2 Thlr.!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwer, Classiker** ꝛc. Aufträge wollen Sie gefälligst direkt einsenden an die Export-Buchhandlung von

M. Glogau junior in Hamburg.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll-** und **steuerfrei.**

Tricot-Jacken,
Tricot-Beinkleider,
Tricot-Binden,

Herrenhemden in Leinen,
Herrenhemden in Chiffon,
Herrenhemden in Dowlas,

sowie Schlafdecken, Reisedecken, Plaids ꝛc.
empfiehlt
in größter Auswahl billigst
E. Aren, Breitestraße 33.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
emfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42.

Fabrik von Conto- u. Copir-Büchern. | Fabrik von Stempel- und Copirpressen.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul-, Correspondenz- und Bureaufedern, das Groß von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 Pf. an. Bleifedern, das Dtzd. von 1 Sgr. an. Notizbücher reich mit Gold verziert, von 6 Pf. an. Portemonnaies, ganz Leder, das Stück von 9 Pf. an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 Pf. an. Couverts, 25 Stück 6 Pf. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 St. 4 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern. das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von 12½ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder, mit Bügel, von 5 Sgr. bis zu den feinsten **Copirbücher,** mit Register, von 25 Sgr. an. **Contobücher** jeder Art, nach den neuesten Einrichtungen. **Contobücher** für die Landwirthschaft. Copir- und Stempelpressen von 1 Thlr. an. Alle Comtoir-, Bureau- und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. Jede Linietur sowie **Druck-** und **lithographische Arbeiten** werden sauber und schnell zu bekannt **billigsten Preisen** gefertigt.

Preiscourant gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

42. Julius Löwenthal 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.
Auf Firma und Hausnummer **42** bitte genau zu achten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Doktor O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



Stahlwaaren,

als Tischmesser und Gabel, Scheeren, Taschenmesser ꝛc. verkaufe, da solche nicht weiter führen will, zu **Fabrikpreisen.**
A. May, 3. Aschgeberstraße 3.

Fliegengaze
grün und **grau** zu Fenstervorsätzen, Spinden ꝛc. in allen Breiten empfiehlt
A. May, Aschgeberstraße 3.

Homöopathische Privatklinik.
Prompte Zusendung von Krankheitsformularen auf Verlangen.
Halle a. S. **Dr. Dammann.**

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

A. H. Sauerhering.
Die allerneuesten Nachrichten
aus dem Salomon'schen Telegr.-Bureau.

Tivoli-Garten, Schwedt a. O.
Einem geehrten Publikum bringe mein höchst elegant gelegenes Garten-Grundstück **(Tivoli)** zur gefälligen Beachtung und bin ich im Stande, jede an mich gestellte Forderung einer größeren Gesellschaft zu genügen.
NB. Gleichzeitig empfehle meine Kegelbahn u. Billard, Bier und Speisen ꝛc. der Jahreszeit angemessen.
Hochachtungsvoll
F. Schlanert.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene Erzieherin sucht zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter **A. L.** an die Expedition dieses Blattes einsenden zu wollen.

In meinem Waaren- Wein- und Delikatessen-Geschäft kann ich sogleich einen Lehrling, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist, gebrauchen.
Pasewalk im Juli 1870.
Ferdinand Zimmermann.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz,
Breslau: Personenzug Mrg. 6 U. 20 M.
" Berlin: " Mrg. 6 " 30 "
" Pasewalk, Strasburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 " 45 "
" Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Bm. 10 " 3 "
" Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Eilzug Bm. 10 " 35 "
" Stargard, Cöslin, Colberg: Courierzug Bm. 11 " 26 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Mitt. 11 " 50 "
" Berlin: Courierzug Nm. 3 " 38 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Nm. 3 " 48 "
" Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Nm. 5 " — "
" Berlin, Wriezen: " Nm. 5 " 32 "
" Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Abd. 7 " 19 "
" Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abd. 8 " 5 "
" Stargard: Gemischter Zug Abd. 10 " 33 "

Ankunft:

von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 U. 15 M.
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 " 32 "
" Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: Persзg. Mrg. 9 " 35 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Bm. 9 " 48 "
" Berlin: Courierzug Bm. 11 " 14 "
" Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Bm. 11 " 37 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 " 36 "
" Cöslin, Colberg, Stargard: Courierzug Nm. 3 " 28 "
" Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Eilzug Nm. 4 " 23 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 " 35 "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Nm. 5 " 12 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Abd. 7 " 19 "
" Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 10 " 15 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 " 28 "

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Bm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Borm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Borm.
I. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Borm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Borm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Borm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Borm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25. M. Borm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
II. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.